

Schleswig-Holsteinischer Landkreistag · Reventlouallee 6 · 24105 Kiel

An den  
Umwelt-, Agrar- und Digitalisierungsausschuss  
z. Hd. Frau Tschanter  
- Landeshaus-  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel  
E-Mail: [umweltausschuss@landtag.ltsh.de](mailto:umweltausschuss@landtag.ltsh.de)

<b>Ansprechpartner</b>
SHLKT: Carsten Schreiber StV: Claudia Zempel
<b>Durchwahl</b>
SHLKT: 0431.57005025 StV: 0431.57005063
<b>Aktenzeichen</b>
SHLKT: 006.172 StV: 36.00.29

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 19/6538

Kiel, den 29.10.2021

### Schriftliche Anhörung des Umwelt-, Agrar- und Digitalisierungsausschusses zum Thema Landesstrategie "Bildung für nachhaltige Entwicklung", Drucksache 19/3062

Sehr geehrte Frau Tschanter,  
sehr geehrte Damen und Herren,

für die Möglichkeit, zu dem Bericht der Landesregierung zur Landesstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ Stellung zu nehmen, danken wir.

Wir als Verbände und viele unserer Mitglieder bekennen sich zu den 17 nachhaltigen Entwicklungszielen der UN und engagieren sich seit Jahren für eine nachhaltige Entwicklung. Ein bedeutender Schritt auf dem Weg hin zu einer nachhaltigen Stadt, Gemeinde oder einem Kreis ist es, Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) entlang der gesamten Bildungskette innerhalb der Kommune zu stärken. Mit dem Ziel der systematischen Weiterentwicklung und Implementierung von BNE ist zum Beispiel auch die Landeshauptstadt Kiel seit Mai 2021 eine von bundesweit 50 Modellkommunen für BNE, die vom Kompetenzzentrum Bildung – Nachhaltigkeit – Kommune begleitet werden.

Wir begrüßen sehr, dass sich die Landesregierung in der Landesstrategie systematisch mit Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schleswig - Holstein befasst. Kommunen sind entscheidende Akteure um BNE vor Ort zu verankern und zu stärken. Es freut uns, dass dieser Aspekt auch in der Landesstrategie aufgegriffen wird und wir erwarten für den weiteren Prozess eine systematische Beteiligung der Kommunen.

Insgesamt verstehen wir das vorgelegte Dokument eher als ein Grundlagenpapier denn als eine Strategie. Wir hätten die Definition von konkreten Planungs-/Arbeits- und Evaluationsprozessen begrüßt. Dies wäre eine wichtige Voraussetzung für eine systematische Breitenwirkung und die Etablierung von Leitlinien und Standards – im Sinne des Ansatzes "Vom Projekt zur Struktur" gewesen. Somit schließen wir uns in diesem Punkt der Stellungnahme der Zivilgesellschaft (Zukunft Bildung SH e.V.) an.

Die Einrichtung einer BNE-Agentur begrüßen wir ausdrücklich. Wir sehen eine solche Agentur auch als einen wichtigen Ansprechpartner für Kommunen, insbesondere wenn es darum geht, BNE in den

Kommunen umzusetzen und eine Vernetzung mit anderen Akteur\*innen und Kommunen voranzubringen. Hervorzuheben ist, dass es über den interkommunalen Austausch hinaus das Beratungs- und Qualifizierungsangebot für die Vielzahl der kommunalen Akteur\*innen in den verschiedenen Bildungsbereichen braucht. Wir setzen voraus, dass eine BNE-Agentur entsprechend ihrer umfassenden Aufgaben ausgestattet wird. Es ist richtig und begrüßenswert ein Begleitgremium für die Arbeit der BNE-Agentur einzurichten. Unerlässlich ist hier eine Beteiligung kommunaler Vertreter\*innen, um die Sichtweise der Kommunen in die (Weiter-)Entwicklung der BNE-Agentur einzubringen.

Wir verweisen an dieser Stelle auch auf die Einrichtung und hervorragende Arbeit des Kompetenzzentrums für nachhaltige Beschaffung und Vergabe (KNBV) in Kiel, das seit knapp zwei Jahren auch in diesem Themenbereich und unter Bezug auf die SDG`s Kommunen unterstützt und Akteure aus Land und Gemeinden zusammenbringt und vernetzt und damit vergleichbar arbeitet.

In der Gestaltung des Wandels zu einer nachhaltigen Gesellschaft wird den Kommunen eine tragende und richtungsweisende Rolle beigemessen. Nach einer globalen Verankerung von BNE und einer umfassenden politischen Legitimierung wird die Umsetzung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Bildungseinrichtungen und Initiativen „vor Ort“ mit Leben gefüllt. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist eine große, jedoch für den kommunalen Haushalt freiwillige Aufgabe. Sollte dem Land tatsächlich daran gelegen sein, Bildung für nachhaltige Entwicklung in den kommunalen Bildungslandschaften zu etablieren, muss es klar definieren, wie eine langfristige Ressourcengestaltung aussehen könnte.

Sehr gerne bieten wir für den weiteren Prozess unsere konstruktive Unterstützung an.

Mit freundlichen Grüßen



Carsten Schreiber  
Stv. Geschäftsführer